

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 2 (1976)
Heft: [1]: Frauenmagazin Emanzipation

Artikel: Die Progressiven Frauen Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachdem die Schweizer Frauen vor 5 Jahren endlich Stimm- und Wahlrecht erhielten, gehen sie nun einen Schritt weiter: in diesen Tagen wird die Verfassungsinitiative "Gleiche Rechte für Mann und Frau" eingereicht, die im Januar 1975 am Frauenkongress in Bern beschlossen worden ist. In anderthalb Jahren sind die 60 000 Unterschriften endlich zusammen gekommen.

DIE PROGRESSIVEN FRAUEN unterstützen die Unterschriftensammlung aktiv durch Sammelaktionen in mehreren Städten. Dabei machten wir oftmals die Erfahrung, dass Männer ihre Frauen am Unterschreiben hinderten mit einem überlegenen "Komm jetzt, das interessiert uns nicht". Die Szene im Bild dagegen hat Seltenheitswert.

DIE INITIANTINNEN selbst hatten Mühe, einige waren nur mit halbem Herz dabei, was bei der Zusammensetzung des Initiativkomitees nicht erstaunt (Frauen aus allen bürgerlichen Parteien neben SPlerinnen und Parteilosen). So allgemein die Initiative auch gehalten ist, so greift sie doch Forderungen auf, die in der Vergangenheit vor allem von links her gestellt wurden.

Frauenprotest gegen Krankenkassenmassnahmen

Das von der Frauenbefreiungsbewegung Zürich, den Progressiven Frauen Zürich und der Spitalgruppe Winterthur lancierte Protestschreiben gegen die Massnahme der Krankenkassen, die gynäkologische Kontrolluntersuchung nicht mehr zu bezahlen, wurde von etwa zwei Dutzend Frauen beim Kantonalverband der Krankenkassen überbracht. Gleichzeitig wurden an der Hausfassade Transparente angebracht, mit den beiden Forderungen «Krankenkasse spared nöd a de Fraue» und «Sofortige Uebernahme der gynäkologischen Kontrolluntersuchung durch die Krankenkassen».

Über 4000 Frauen und Männer haben das Protestschreiben unterstützt. Wie uns die Reaktion der angesprochenen Leute eindeutig zeigt, ist die Empörung in der Bevölkerung über diese kurzsichtige und asoziale Massnahme gross. Es ist bekannt, wie wichtig die jährliche Untersuchung für die Frauen ist, um eventuelle Veränderungen im Frühstadium zu erkennen, und dank der frühen Diagnose eine



Protest an Krankenkassen-Hausfassade: «Spared nöd a de Fraue»

weitere Krebsausbreitung zu bekämpfen. Die drei Frauenorganisationen sind der Meinung, dass die Krankenkassen gegenüber der Ärzteschaft und den Behörden endlich die vitalen Interessen ihrer Mitglieder vertreten sollten. Die von den Kassen getroffene Massnahme zur Lösung der finanziellen Schwierigkeiten widerspricht dem von den Krankenkassen selbst erklärten Bestreben nach einer sozialen Krankenversicherung.

LESERZEITUNG 13. Juli 1976

DIE PROGRESSIVEN FRAUEN BERN, zusammen mit FBB, SGSG, AG Med, reichten ebenfalls eine Petition ans kantonale Konkordat ein. Sie forderten Aufnahme der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen als obligatorische Leistung in die Kassenstatuten.

DIE PROGRESSIVEN FRAUEN SOLOTHURN beauftragten POCH-Kantonsrat E. Hafner, dem Regierungsrat eine Gesetzes-Ergänzung vorzuschlagen, "die es ermöglicht, dass die Kassen für die Uebernahme der Kosten ... für Frauen, die nicht als in sehr guten wirtschaftlichen eingestuft werden, subventioniert werden" (Postulat vom 29.6.76).

DIE PROGRESSIVEN FRAUEN SCHWEIZ sind eingeladen zur Teilnahme am Experten-Hearing der Eidgenössischen Frauenkommission, das im Oktober zur Frage Krankenkassen/Voruntersuchung stattfindet.

"FRAUEN IM GEFÄNGNIS" ist das Hauptthema in der Juli-Nummer der Zeitschrift **SCHWARZPETER** (1.-). Beziehen bei: Aktion Strafvollzug, Postfach 24, 3000 Bern 16

Sage und schreibe

Warum nur immer Männer!!

Wir fördern die Emanzipation der Frau, indem wir Ihnen, meine Damen, die Möglichkeit geben, Herren zu fotografieren, ganz frei, nach eigenen Vorstellungen!

Foto Studio

Wir erwarten gerne Ihren Anruf unter
Telefon 22 95 54. (424281)
M. Blaser, Gerbergasse 41, Bern

Ist die Schweiz ein "statistisches Entwicklungsland"... oder wird die Zahl der ganz- oder teilzeitarbeitslosen Frauen absichtlich geheimgehalten?



Arbeitslose Frauen
focus Nr.76

"Mer wänd Chöle"

Sehr geehrte Damen und Herren,

In der Mai-Ausgabe 76 Ihrer Zeitschrift focus ist als Illustration zu einem Artikel über die Kostenübernahme gynäkologischer Voruntersuchungen des Komitees "Spared nöd a de Fraue - mer wänd d'Chöle!" eine Photo der "beschrifteten" Fassade unserer Zentralverwaltung an der Stadelhoferstrasse in Zürich abgedruckt. Offenbar ist Ihnen das genannte Komitee bekannt und wir gehen kaum fehl in der Annahme, dass Sie sich hinter dessen Forderungen und "Arbeitsmethoden" stellen. Wir möchten Ihnen daher lediglich bekanntgeben, dass uns die Beseitigung der Fassadenverschmiererei den Betrag von Fr. 627.- gekostet hat und fragen an, ob Sie oder das Komitee "Spared nöd a de Fraue - mer wänd d'Chöle!" bereit sind, den entstandenen Schäden zu decken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Schweizerische Krankenkasse
Helvetia,
Zentralverwaltung



DIE PROGRESSIVEN FRAUEN in Bern, Basel, Solothurn und Zürich haben sich diesen Sommer erfolgreich an Volksfesten beteiligt - mit Theatergruppen und Ständen. Die Solothurnerinnen kreierte sogar ein "Hexenfest". Die Zürcherinnen machen am 4.12. in der THEARENA in der Roten Fabrik mit.

Regula Schenk
Stockerstrasse 37
CH-8002 Zürich
Telefon 01 25 62 74

Frauenbuchladen

Regula Schenk